

weitere Informationen unter:
www.kooperation-brasilien.org

Kooperation Brasilien e. V.
Kronenstraße 16a
79100 Freiburg
Tel: (0761) 6006926

Bürosprechzeiten:
Montag von 09:30 bis 12:30 Uhr
Mittwoch von 14:00 bis 16:00 Uhr

Spendenkonto Kooperation Brasilien e.V.
GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE54 4306 0967 8042 1808 00
BIC: GENODEM1GLS



KoBra
Kooperation Brasilien

KoBra e. v.
Jahresbericht 2022

Inhalt

• VORWORT	1
• BERICHT DES VORSTANDES	2
• KOBRA E.V. - WAS WIR WOLLEN	4
• PROJEKTE	6
• KOBRINARE	8
• RÜCKBLICK 2022	10
• PUBLIKATIONEN	19
• ENTWICKLUNG DES VEREINS	24
• FINANZBERICHT & HAUSHALSTPLAN	28
• BLICK IN DIE ZUKUNFT	32

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Als Brasilien-Netzwerk verbindet KoBra die unterschiedlichsten Akteur*innen: Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, ehrenamtliche Brasilien-Gruppen, soziale Bewegungen aus Brasilien, Wissenschaftler*innen und interessierte Einzelpersonen. Wir freuen uns, diesen Austausch und die Vernetzung aktiv gestalten und begleiten zu können. Unsere Arbeit lebt vom ehrenamtlichen Einsatz des Vorstandes und unserer Mitglieder, aber auch von den Spenden und Mitgliedsbeiträgen vieler Menschen, ohne die eine tragfähige Netzwerkkoordination nicht möglich wäre. Wir danken ihnen wie auch jeder und jedem Einzelnen, die oder der uns auf andere Weise unterstützt hat und freuen uns, gemeinsam auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr 2022 zurückzublicken.

das KoBra
Koordinationsteam

Bericht des Vorstandes

In diesem Jahr 2022 startete der Vorstand mit einem neuen Gesicht. Zum ersten Mal hatte unsere Zusammensetzung eine weibliche und brasilianische Mehrheit. Diese neue Zusammensetzung brachte neue Diskussionen und Perspektiven sowie eine neue Dynamik in die Gruppe. Die erste Präsenzsitzung des Jahres in Freiburg diente dazu, dem neuen Vorstand die Strukturen und die Finanzierung von KoBra zu verdeutlichen und ein gemeinsames Verständnis für die Arbeitsweise von KoBra zu schaffen. Leider erreichte uns im Vorfeld die Nachricht von unserer im März neu gewählten Vorständin Adriana Maximinio dos Santos, dass sie sich aus dem Vorstand zurückziehen muss aufgrund einer Überzahl an ehrenamtlichen Aktivitäten.

Im September trafen wir uns alle persönlich in Hamm, in den Räumen der FUGe. Viele politische Themen wurden diskutiert, aber auch administrative Fragen. Die politischen Spannungen im Zusammenhang mit den Wahlen prägten einen Großteil der Diskussion darüber, wie über die Wahlen berichtet werden sollte, wer zu Wort kommen sollte und in welchem Format. Um die Diskussionen mit einer lokalen Perspektive zu ergänzen, bereicherte Uta sie mit Informationen von ihrer Reise nach Brasilien und ihrem Besuch bei Partnern. Uta brachte eine schwierige brasilianische Realität mit einem zerbrechlichen Klima der Hoffnung zusammen. Darüber hinaus haben wir im Zusammenhang mit der weltweiten Energiekrise die Diskussion über die Rolle Brasiliens beim Thema Energiewende angestoßen, die auf der Frühjahrstagung 2023 mit Diskussionen vertieft werden soll.

Es wurden wesentliche Verwaltungsfragen erörtert, wie die Neuordnung und Aufteilung der Arbeitsverträge der Geschäftsstelle. Es galt Personalabgänge und Krankheitsphasen aufzufangen. Wir haben beschlossen, dass wir zur Unterstützung des Teams eine temporäre Verwaltungsstelle einrichten müssen. Nach der Ausschreibung und Prüfung drei relevanter Bewerbungen haben wir uns entschieden, die Stelle mit unserer zu der Zeit noch Vorständin Julia Wasmeier zu besetzen, die bereits fundamentale Erfahrung in der Abrechnung von Projekten

mitbrachte. Um einen Interessenskonflikt zu vermeiden, ist Julia vor ihrer Einstellung aus dem Vorstand ausgetreten, sodass wir nun noch sechs aktive Vorstände sind.

Seit der Pandemie sind persönliche Treffen zwar von großem Wert, aber wir haben uns auch virtuell organisiert, damit die Diskussionen und Entscheidungen weiterhin effizient sind. Das Angebot hybrider Veranstaltungen und digitaler Diskussionen wird sich durchsetzen, und ja, wir müssen uns anpassen. Der Runde Tisch Brasilien hatte 70 Präsenzteilnehmende und 60 Teilnehmende online. Mehr Eindrücke werden in dem Kapitel „Runder Tisch Brasilien 2022“ beschrieben.

Und schließlich konnten wir den Wahlausgang im November feiern, der mit viel Spannung auf eine neue Lula-Regierung mit breiter Front hinauslief. Wie wir bei den Anschlägen auf den Planalto, den Kongress und den Supremo Tribunal sehen konnten, wird es sich um eine Regierung handeln, die wir aufmerksam beobachten und zusammen mit unserem Netzwerk die anstehenden Veränderungen genau verfolgen müssen.

Schließlich gelang es dem Vorstand Anfang 2023, sich in Altstätten mit der Moderatorin Claudia Fix zu treffen, um strategische Fragen für KoBra in der Klausur zu besprechen. Wir sprachen darüber, wie die Kommunikation und Abstimmung im Vorstand verbessert werden können und befassten uns mit der Frage: Können wir als KoBra-Netzwerk zusammen mit der brasilianischen Zivilgesellschaft in Deutschland noch besser darauf einwirken, die großen katastrophalen Folgen der Regierung Bolsonaro für Menschen und Umwelt in Brasilien zu vermeiden? Im Mittelpunkt der Klausur stand daher die Diskussion über die Bedeutung der Lobbyarbeit in Berlin und die Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien.

Hannahs nächster Besuch in Brasilien wird im April stattfinden, wir freuen uns auf die Informationen und die lokale Perspektive unseres Netzwerks. Möge die brasilianische Hoffnung zurückgekehrt sein, unsere Aktivitäten weitergehen und wir sehen uns auf der Frühjahrstagung.

KoBra e. V. - Was wir wollen

KoBra e.V. ist ein Netzwerk an der Schnittstelle von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, Akteur*innen der sozialen Bewegungen in Deutschland und Brasilien, wissenschaftlicher Organisationen und interessierter Öffentlichkeit.

Unser Netzwerk hat über 120 Mitglieder im deutschsprachigen Raum, bestehend aus: Vereinen, Arbeitsgruppen, Hilfsorganisationen sowie Einzelpersonen. Sie kommen aus Gewerkschaften, Kirchen, Universitäten, der Umweltbewegung, der Menschenrechtsarbeit und der Entwicklungspolitik. KoBra wurde 1989 auf einem bundesweiten Treffen in Freiburg gegründet und besteht seit 1992 als eingetragener Verein.

Unsere Partner*innen in Brasilien sind Basisgemeinden, Gewerkschaften, Genossenschaften, Bürger*innenbewegungen, Straßenkinder-Initiativen, Frauengruppen, Menschenrechtsorganisationen, Kirchengemeinden, Umweltgruppen, die Bewegung der Landlosen und dieser nahestehende Organisationen und Institutionen.

Unser Ziel ist es, soziale Bewegungen in ihrem Engagement für eine gerechtere und nachhaltige Welt zu stärken. Dabei verdeutlicht KoBra durch politische Bildungsarbeit globale Zusammenhänge im brasilianischen Kontext.

Ganz konkret heißt das:

- Wir bieten ein kritisches Austauschforum für unsere Mitglieder und intensivieren den Dialog zwischen deutschsprachigen und brasilianischen Organisationen.
- Jährlich organisieren wir den Runden Tisch Brasilien, die größte Fachtagung zu Brasilien im deutschsprachigen Raum.
- Die Frühjahrstagung ist Ort der Diskussion, Begegnung und Planung neuer Projekte.
- Unsere Publikation Brasilicum bietet Hintergrundanalysen zu Politik, Sozialem, Wirtschaft und Umwelt.
- Die Website informiert über unsere Schwerpunktthemen, Seminare, Veranstaltungen und vieles mehr. Außerdem haben unsere Mitglieder Raum, sich dort zu präsentieren.
- Über unseren Mailverteiler verbreiten wir Aktionen zu Brasilien und versenden alle zwei Monate den KoBra-Newsletter.

Netzwerke

KoBra ist Mitglied des Runden Tisches Brasilien (RTB). Mitglied sind wir auch in der BuKo, bei den Kritischen Aktionärinnen und Aktionären, im DEAB und im Eine-Welt-Netz-Freiburg.

Wir sind eingebunden in den Freundeskreis der Landlosenbewegung auf deutscher wie europäischer Ebene. Unsere Aktivitäten koordinieren wir in enger Absprache mit brasilianischen Netzwerken. KoBra recherchiert viele Themenbereiche zusammen mit brasilianischen Partnerorganisationen.

Auf dem Weg zur globalen Gerechtigkeit: Wo steht Brasilien?

Im April 2022 endete unser altes Projekt „Gemeinsam zukunftsfähig! Für eine sozial-ökologische Transformation hierzulande, in Brasilien und global“ beim Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) von ENGAGEMENT GLOBAL. Ein wesentlicher Teil der Informations- und Bildungsarbeit von KoBra wird nun seit Mai im Rahmen unseres neuen FEB-Projektes „Auf dem Weg zur globalen Gerechtigkeit: Wo steht Brasilien?“ umgesetzt. Seit Ausbruch der Coronapandemie haben sich soziale Ungleichheiten weltweit verstärkt. Dies ist an vielen Stellen durch die wachsende Armut und unterschiedlich guten Zugang zur Gesundheitsversorgung deutlich geworden. Brasilien verzeichnete bis vor einigen Jahren einen starken wirtschaftlichen Aufschwung. Nun befindet sich das Land in einer mehrfachen Krisensituation: seit dem Putsch 2016 und mit der Wahl Bolsonaro's zum Präsidenten 2018 bröckelt die Demokratie enorm, die voranschreitende Umweltzerstörung treibt die Klimakrise voran, wobei Menschenrechtsverletzungen massiv ansteigen. Auch wenn der Wahlausgang 2022 letztlich sehr eng war, weckt die Wiederwahl Lula's zum Präsidenten Hoffnung. Mit dem Projekt wollen wir die sozialen und politischen Entwicklungen in Brasilien analysieren und deren Zusammenhänge mit globaler Ungleichheit abbilden – mit dem Ziel, auf globale Gerechtigkeit hinzuwirken. Die drei Eckpfeiler sind a) die Stabilisierung von Demokratie und Menschenrechten, b) die Förderung von Klimaschutz und -gerechtigkeit und c) das Verstehen und Aufdecken von globalen Zusammenhängen und deren Einfluss auf die Situation von Menschen im globalen Süden. Wir schließen dabei an Forderungen und Analysen brasilianischer und globaler sozialer Bewegungen an. Im Rahmen des Projektes wollen wir einerseits einen Dialog zwischen dem globalen Süden (BRA) und dem globalen Norden (DE) herstellen, um nach nachhaltigen Wegen zu suchen, die ein „Gutes Leben für Alle“ in der globalisierten Welt ermöglichen. Andererseits wollen wir die Menschen im deutschsprachigen Raum zum eigenen Engagement für die Überwindung globaler Ungleichheiten motivieren.

Frühjahrstagung

Die Frühjahrstagung „30 Jahre KoBra – 30 Jahre Brasilien. Wo stehen wir?“ fand vom 25. bis 27. März 2022 in Hamburg statt. Endlich konnten wir uns wieder in Präsenz treffen und hatten einen regen Austausch. Einige Programmpunkte wurden auch hybrid übertragen. Im Rahmen der Tagung wurden die Entwicklungen der Kämpfe sozialer Bewegungen in Brasilien seit der Militärdiktatur

in den Blick genommen. Mit den Fragen, „Welche Rolle spielen Akteur*innen im deutschsprachigen Raum für die Solidaritätsarbeit“ und „Was können wir als Europäer*innen beeinflussen und wo sollten wir uns vielleicht eher zurücknehmen“, wurde bereits thematisch in das neue Projekt übergeleitet. Ebenso bot das Heft Brasilicum Nr. 264 einen Einstieg in das neue Projektthema. Unter anderem wurde der Politdialog zwischen Brasilien und Deutschland aufgegriffen und die Relevanz der Advocacy-Arbeit als Tool für Menschenrechtsarbeit reflektiert. Geschlossen wurde die Tagung mit einem gemeinsamen, postkolonialen Stadtrundgang auf den Spuren der Hamburger Kolonialgeschichte für alle Teilnehmenden am Sonntagnachmittag.

+1C@fe

Im Rahmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit KoBras wurden bis einschließlich April 2022 der bilinguale Podcast +1C@fe fortgeführt. Wir sprachen mit brasilianischen Gästen unter anderem zu folgenden Themen: Quilombos in Brasilien – Territorien, Pandemie, Rassismus; Rechte der indigenen Völker und die internationale Gemeinschaft; Reflexion über 9 Jahre und 100 Podcastfolgen +1C@fe. Mit der beruflichen Umorientierung unseres Kollegen Fabian Kern, wurde mit Bedauern entschieden das Format, welches sich all die Jahre großer Beliebtheit erfreute, nicht weiterzuführen. Insbesondere, weil Fabian Kern nicht nur persönlichen Kontakte zu Radio Dreyeckland pflegte, sondern auch über das notwendige technische Know-How verfügte. Die Radiosendung wurde seit mehreren Jahren in Kooperation mit Radio Dreyeckland in Freiburg und Partnern in Brasilien produziert. Bei Interesse können die Podcast-Folgen nachgehört werden: <https://www.kooperation-brasilien.org/de/publikationen/podcast>

Dossiers

Auch im letzten Jahr erschienen wieder zwei Dossiers eingebettet in die Aktivitäten unseres Projekts der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Die Dossiers enthielten Hintergrundinformationen zu aktuellen Ereignissen aus den Themenbereichen Ernährungssouveränität (März 2022) und Shrinking Spaces (November 2022). Inhalte waren unter anderem: der sprunghafte Anstieg von Pestizid-Neuzulassungen und deren sozialen sowie ökologischen Auswirkungen; indigener Kampf gegen agroindustrieller Landwirtschaft und dem Bergbau (Land- und Territorialkonflikte); traditionelle Kleinlandwirtschaft als Lösungskonzept für Ernährungssicherheit; und die Schaffung sicherer Räume für den Wiederaufbau der brasilianischen Gesellschaft und Demokratie.

KoBrinare

- **27.09.2022** **Brasilien vor den Wahlen: Zwischen Hoffnung und Angst (Hybrid)**

In dieser Hybrid-Veranstaltung berichteten Dr. Thomas Fatheuer, Journalist und Buchautor, und Igor Batista, Doktorand Erziehungswissenschaften Uni Leipzig, über die Lage der Menschenrechte und die politische Stimmung vor den Präsidentschaftswahlen in Brasilien. Als Einstieg ins Thema erklärte Batista das Wahlsystem des präsidentiellen Regierungssystems Brasilien. Fatheuer, der direkt aus Brasilien zugeschaltet wurde, stellte das aktuelle Bild der brasilianischen Gesellschaft zwischen Hoffnung und Angst vor. Demokratie, Menschenrechte und Umwelt sind seit der Wahl des rechtextremen Präsidenten Jair Bolsonaro bedroht. Die extreme Entwaldung und Zerstörung der Lebensräume indigener Gemeinschaften ist das sichtbarste und fürchterlichste Ergebnis. Diese Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Amnesty International Gruppe Hamm, FUGe und VHS Hamm statt.

- **26.10.2022** **Zwischen den Wahlen: ein Stimmungsbild aus Brasilien**

Aus dem ersten Wahlgang der Präsidentschaftswahl in Brasilien ging Luiz Inácio Lula da Silva als Sieger hervor. Allerdings entgegen aller Prognosen mit nur wenigen Prozentpunkten vor dem amtierenden Präsidenten Jair Bolsonaro. Vier Tage vor der entscheidenden Stichwahl wird am 30. Oktober nutzen wir die Präsenz von Niklas Franzen als Wahlbeobachter vor Ort für ein Gespräch. Der Journalist und Buchautor erzählte von seinen Wahlbeobachtungen, Analysen und gab einen vorsichtigen Blick in die Zukunft. Im Mai 2022 veröffentlichte er das Buch „Brasilien über alles. Bolsonaro und die rechte Revolte“.

- **09.11.2022** **Die Wahlen 2022 aus der Perspektive der Müllsammlerbewegung / Catadores e as eleições 2022**

Gewonnen! Aber Erleichterung und Sorge liegen eng beieinander, bei dieser ebenso knappen wie erbarmungslosen Wahl. Gemeinsam mit Alexandor Cardoso vom Movimento Nacional dos Catadores de Materiais Recicláveis - MNCR (dt. Bewegung der Wertstoffsammler*innen) befassten wir uns in diesem KoBrinar mit den aktuellen Wahlen in Brasilien aus der Perspektive der Catadores und

diskutierten neue Wege nachhaltiger Entwicklung im urbanen Raum. Bolsonaro war für eine Politik der Müllverbrennung. Lula hingegen spielt für das Anliegen der Catadores eine besondere Rolle. Er hatte in seiner Amtszeit das erste Recyclinggesetz Brasiliens verabschiedet und den Ausbau der Recycling-Kooperativen durch sein Programm solidarischer Ökonomie massiv gefördert. Die Veranstaltung fand bilingual mit einer Simultanverdolmetschung statt, um möglichst viele Stimmen, Fragen und Meinungen aus Brasilien und Deutschland hören zu können.

Über unser Projekt „Auf dem Weg zur globalen Gerechtigkeit: Wo steht Brasilien?“ werden wir auf der KoBra-Webseite mit begleitenden Artikeln, Veranstaltungshinweisen, Analysen und Hintergrundtexten zu Projektthemen informieren. Auch Aufnahmen unserer Veranstaltungen können dort nachgehört werden.



Brasilien kämpft um einen Neustart 2023. Foto: Uta Grunert

Rückblick 2022

Superwahljahr 2022: Zwischen Angst und vorsichtiger Hoffnung auf Wandel

Die Zeit in Brasilien scheint zurückgedreht: Menschenrechte und Demokratie sind seit dem Amtsantritt von Jair Bolsonaro so bedroht, wie seit dem Ende der brasilianischen Militärdiktatur nicht mehr. Das Land erlebt seit dem Beginn der Corona-Pandemie eine Zuspitzung in sozialer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Seit dem Putsch 2016 werden die Demokratie und das Staatsbudget für Gesundheit, Bildung, Kultur sowie Umwelt- und Klimaschutz massiv abgebaut. Die öffentliche Sicherheitsanlage zusammen mit der Lockerung des Waffengesetzes verursachen Sorgen. Hinzu kommt Bolsonaro's neoliberale Wirtschaftspolitik, die zur Flexibilisierung und Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse führt. Errungenschaften, für welche die Gewerkschaftsbewegung und soziale Bewegungen gekämpft haben, wurden durch diese Regierung aufgehoben.

Das neue Jahr beginnt für das krisengebeutelte Brasilien erschütternd: Starkregenfälle mit folgenreichen Überschwemmungen, Schlammfluten, Erdbeben, hervorgerufen durch die Erderwärmung, suchen das Land heim und fordern unzählige Tote. Das Covid-19-Virus treibt weiterhin sein Unwesen. Laut UN-Angaben haben sich mehr als 36,3 Millionen der 210 Millionen Landesbewohner*innen (Stand 30.12.22) bereits infiziert. Trotz hoher Impfquote kommt es weiterhin zu vielen Neuinfektionen. Fast 694.000 Menschen sind im pandemiebedingten Zusammenhang verstorben – eine der höchsten Todeszahlen weltweit. Außerdem hat die Regierung Bolsonaro die prekäre Situation in verschiedensten Bereichen des Bildungswesens mit Budgetkürzungen verschlimmert. Davon sind insbesondere afrobrasilianische und indigene Kinder betroffen, sowie Kinder aus einkommensschwachen Haushalten. Auch hinsichtlich der derzeitigen Hungersituation sieht sich das Land in die Vergangenheit, zurück auf die Welthungerkarte katapultiert: 33 Millionen Menschen leiden unter akuter Ernährungsunsicherheit, v.a. die marginalisierte Bevölkerung in den Peripherien.

Die Morde an Menschenrechts- und Umweltaktivist*innen, wie z.B. dem Indigenen-Experten Bruno Pereira und dem britischen Journalisten Dom Phillips im Juni 2022, zeigen, wie gefährlich es im Amazonasgebiet geworden ist. Indigene und

diejenigen, die gegen die fortschreitende Zerstörung des Regenwaldes ankämpfen oder darüber berichten, beklagen vielfach die zunehmenden schweren Menschenrechtsverletzungen. Der neoliberale Präsident ignoriert und verschlimmert diese sogar, was sich an konkreten Maßnahmen – den Umwelt- und Klimaschutz betreffend – festmachen lässt. Seit seinem Amtsantritt versuchte Bolsonaro die in der Verfassung garantierte Autonomie der indigenen Territorien einzuschränken.

Zudem schwächte Bolsonaro systematisch Gesetze und Kontrollmechanismen und demontierte Behörden, die mit dem Schutz der Umwelt und der Rechte indigener Gemeinschaften betraut waren. Er drohte mit dem Austritt Brasiliens aus der ILO-Konvention 169 und schwächte die Bedeutung des Instruments zum Schutz der Rechte der indigenen Völker weltweit. Der Amazonas-Fonds, den es seit 2008 zum Schutz des Regenwaldes und zur Förderung der Biodiversität gab, wurde kurzerhand auf Eis gelegt. Dieses geschaffene Klima gab Holzfäller*innen, Goldgräber*innen, Agrarlobbyist*innen, aber auch internationalen Unternehmen den Rückenwind, das Ökosystem im Amazonasgebiet unaufhaltsam auszubeuten. Die Abholzung nahm drastische Ausmaße an und erreichte ein 15-Jahres-Hoch. Damit einhergehend wüteten im September ungewöhnlich viele Waldbrände, die ein 12-Jahres-Hoch erreichten – auch wenn es die traditionellen Dürremonate betraf. Global erleben wir eine beispiellose Eskalation geopolitischer, menschenrechtlicher sowie umwelt- und klimabedingter Konflikte und Krisen. Es wird immer offensichtlicher, dass ein friedliches Miteinander direkt mit dem weltweiten Umgang mit natürlichen Ressourcen und Konsumverhalten in Verbindung steht.

Den sozialen Bewegungen bleibt keine andere Alternative, als weiter zu kämpfen. Sie müssen all ihre Kraft und Kreativität aufbringen, um sich auf das Jahr vorzubereiten, das vor ihnen und Brasilien liegt. Ernährungssouveränität ist ein Thema, das großen Widerstand hervorruft, insbesondere bei Armen, der Landbevölkerung, indigenen Gemeinschaften und traditionellen Völkern. Frauen spielen hierbei im Allgemeinen, aber auch während des gesamten Wahlkampfes eine immens wichtige Rolle: sei es als Wählerinnen oder als Kandidatinnen. Der weibliche Widerstand wächst und wächst. Die brasilianische Zivilgesellschaft

organisierte sich gegen Bolsonaro's autoritären Angriff auf die Wahlen und die Institutionen. Wo die Regierung der Bevölkerung keine Grundsicherheit gewährleistete, wurden soziale Bewegungen aktiv und unterstützten mit Nahrungsmittelpaketen oder klärten über das Impfangebot auf. Die genannten Konsequenzen und viele mehr der Regierungen Temer und Bolsonaro können nicht aus Brasiliens Geschichtsbuch gestrichen oder vergessen werden. Die sozialen Bewegungen und die künftige Regierung können jedoch durchaus neue Kapitel schreiben.

Gespannt blickte die Welt auf Brasilien und den beginnenden Wahlkampf für die Präsidentschafts-, aber auch Gouverneurs-, Senats, Bundes- und Landesparlamentswahlen. Eigentlich feierte das Land am 7. September den 200. Jahrestag seiner Unabhängigkeit von Portugal. Aber anstatt historischer Erinnerungen ging es in diesem Jahr bei den Feierlichkeiten um die bedrohte brasilianische Demokratie und die enorme soziale Ungleichheit. Zehntausende Brasilianer*innen in allen 27 Bundeshauptstädten demonstrierten im Zuge des Wahlkampfes für die Demokratie. Dies sollte ein Zeichen setzen zur Stärkung der demokratischen Institutionen und gegen mögliche Versuche, die Wahlen zu diskreditieren. Auch, weil die Justiz wegen bekanntgewordenen Putschplänen im Falle eines Lula-Sieges ermittelte.

Für Verteidiger*innen der Demokratie und progressive Bewegungen, die mit einem Wahlsieg Lulas in der ersten Runde rechneten, ist das Ergebnis ernüchternd. Aller positiver Umfragewerte für den linken Präsidentschaftskandidaten zum Trotz schneidete Bolsonaro überraschend stark ab: Mit 43 Prozent gegenüber Lula mit 48 Prozent. Interessant zu beobachten ist, inwieweit das Thema Religion erstmalig derart in einem brasilianischen Wahlkampf missbraucht wurde. Die beiden Kandidaten buhlten für die Stichwahl am 30. Oktober, die polarisierender kaum sein könnte, um die Stimmen von Evangelikalen und Katholiken.

Am Ende triumphierte Linkskandidat Lula bei der Präsidentschaftswahl mit 50,9 Prozent der Stimmen gegen Amtsinhaber Bolsonaro, der 49,1 Prozent erreicht. Um die schweren Rückschritte Brasiliens rückgängig machen zu können, wird sich die

neue Regierung innenpolitisch gegen viele Widerstände arrangieren müssen. So sind z.B. nur 10 der 27 Gouverneure dem Lula-Lager zuzurechnen. Aber neben vielen schweren politischen und wirtschaftlichen Aufgaben, erwartet Lula, der zum dritten Mal das Präsidentenamt übernimmt, eine weitere, zuvor nicht dagewesene Herausforderung: ein Land zu einen, dessen Gesellschaft durch einen tiefgreifenden und unversöhnlichen politischen Streit extrem gespalten ist.

Der alte neue Präsident ruft in seiner Rede nach dem Wahlsieg zur nationalen Einheit und zum Dialog zwischen Exekutive, Kongress und Judikative aus. Zudem verpflichtet sich Lula der brasilianischen Bevölkerung gegenüber, Hunger, Armut, Gewalt gegen Frauen und Indigene sowie traditionelle Völker, Rassismus und die Abholzung des Amazonas zu bekämpfen. Dass ihm Ausgewogenheit und Vielfalt hierbei ein Anliegen sind, spiegelt sich bei seinen Minister*innen wider: 11 von ihnen sind Frauen, 11 von ihnen sind schwarze Personen. Außerdem gibt Lula bereits bekannt, dass er den unterschrittenreifen EU-Mercosur Freihandelsvertrag mit der Europäischen Union nachverhandeln werde. Brasilien solle nicht in der ewigen Rolle globaler Abhängigkeit als Exporteur von Waren und Rohstoffen stecken und werde sich ab sofort wieder aktiv am globalen Klimaschutz beteiligen und einbringen. Für Zivilgesellschaft und Indigene ist nun die Möglichkeit gekommen, einen institutionellen Dialog mit der Regierung zu führen. 31 eingerichtete Arbeitsgruppen mit Vertreter*innen von sozialen und indigenen Bewegungen sollen zu relevanten gesellschaftlichen Themenbereichen die Leitlinien für neue Ministerien erarbeiten und somit den Regierungsübergang mitgestalten.



Belém, Juli 2022. Foto: Uta Grunert

Mitgliederversammlung

Die KoBra-Mitgliederversammlung fand am 26. März 2022 im Rahmen der Frühjahrstagung im Hybridformat statt.

Zu Beginn der Sitzung waren vier stimmberechtigte Gruppenmitglieder sowie zwölf Einzelmitglieder vertreten. Bei der Mitgliederversammlung wurden sechs Einzelmitglieder aufgenommen. Außerdem wurde ein neuer Vorstand gewählt. Thomas Fatheuer und Dieter Gawora zogen sich nach vielen Jahren im KoBra Vorstand zurück, um neuen Gesichtern und Perspektiven Platz zu machen. Gewählt wurden Adriana Maximino dos Santos, Biancka Arruda Miranda, Thais Lamoza, Julia Wasmeier, Marcos da Costa Melo, Peter Zorn, Silke Tribukait und Samuel Posselt als Vorstandsmitglieder für die nächsten zwei Jahre.



Mitgliederversammlung Hybrid 2022. Foto: Ernst Müller

Runder Tisch Brasilien 2022 – Wahlanalyse mit Teilpräsenz und vielen brasilianischen Gästen

Nach zwei Jahren Pause gab es endlich wieder die Möglichkeit, sich in Präsenz zu treffen, was viele Teilnehmende in den Pausen für Gespräche nutzten. Vom 25. - 27.11.2022 fand die Runde Tisch Brasilien-Fachtagung diesmal als Hybridform in Hofgeismar statt. Unter dem Titel „Brasilien: Neustart 2023 – Soziale Bewegungen nach der Wahl“ wurde eine erste Bilanz nach der mit großer Anspannung erwarteten Präsidentschaftswahl und den Perspektiven für die neue Regierung gezogen. Der Wahlausgang war in der Planungsphase noch nicht absehbar, führte jedoch am Ende zum erhofften Regierungswechsel. Neben der Beurteilung des Wahlausgangs mit den zukünftigen Mehrheitsverhältnissen und den drängendsten Problemen aus Sicht der sozialen Bewegungen ging es zudem um Fragen der Klimagerechtigkeit, der Ernährungssouveränität und die schwierige Lage unterschiedlicher Mitglieder von Bewegungen, Menschenrechtsverteidiger*innen und Basisgruppen. Ein volles Programm also, dass sich auch in der hohen Anzahl brasilianischer Gäste und Referent*innen widerspiegelte. Für den RTB war es zudem die erste Erfahrung im Hybridmodus. Neben knapp 60 Onlineteilnehmenden waren drei Referent*innen aus Brasilien online zugeschaltet, um ihren Beitrag zu platzieren.

Das offene Format führte zu einer Abnahme der Präsenzteilnehmenden im Vergleich zu Präsenz-Vorjahren, 70 Teilnehmende kamen nach Hofgeismar. Insgesamt bleibt die Anzahl der Teilnehmenden jedoch stabil, denn knapp 130 Personen hatten sich zusammen mit den Onlineteilnehmenden verbindlich angemeldet. Dieses Jahr war die Anzahl der brasilianischen Teilnehmenden sowohl in Präsenz als online besonders hoch.

Für bewegende Redebeiträge zur Lage indigener comunidades und interkultureller Begegnung sorgte eine Gruppe des CIMI (Indigenenmissionsrat) mit zwei indigenen Caciques. Sie waren erst spät auf den Runden Tisch Brasilien gestoßen und konnten flexibel in die Eröffnung und das Podium zur Klimagerechtigkeit integriert werden. Für die Tagungsteilnehmenden war dies ein großer Gewinn, für die Organisation und Moderation jedoch eine Herausforderung.

Deutlich hervorgehoben wurden die Konsequenzen des knappen Wahlausgangs von Präsident Lula. Der Sieg gegen Bolsonaro sei nur durch eine breite Allianz für die Demokratie möglich gewesen. „Wir haben die Exekutive gewonnen, aber in der Legislative verloren. Um die Demokratie zu garantieren, müssen wir diese Allianz stärken“ war Carlos Campos Einschätzung. Nach Joao Feres politikwissenschaftlicher Beurteilung bleibt Bolsonaro ein wichtiger Akteur in der brasilianischen Politik. Mindestens solange er und seine Anhänger*innen ihr politisches Kapital behalten, oder seine Gegner*innen es nicht schaffen, dieses Kapitel zu zerstören. Eine wichtige Frage bleibt aber, inwieweit der Bolsonarismus nur oder überwiegend eine Gegenbewegung zum PT (anti-petismo) ist oder darüber hinaus tiefer in der Gesellschaft verankert ist.

Carlos hob zwei Herausforderungen für Lulas Regierung hervor: Die erste sei der Kampf gegen Armut und Hunger. Eine Studie des IBGE (Brasilianisches Institut für Geographie und Statistik) zeigt, dass die Zahl der Brasilianer*innen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 22,7 % gestiegen ist. Die Zahl der Menschen in extremer Armut stieg im gleichen Zeitraum um 48,2 %. Eine Lösung wäre die Rückkehr zu einer Politik, die auf Förderung der in der familiären Landwirtschaft produzierten Lebensmittel zielt. Instrumente wie PNAE (Programa Nacional de Alimentação Escolar) und PRONAF (Programa Nacional de Fortalecimento da Agricultura Familiar) sollten wieder gestärkt werden. Unter der neuen Regierung wird mit Spannung die Schaffung eines indigenen Ministeriums erwartet, eines der Wahlversprechen Lulas.

Gerade beim Thema Klimagerechtigkeit müssen Indigene neben den anderen traditionellen Völkern zu Protagonist*innen werden. So sprach die Cacica Cullugn Veitcha Teie vom Xokleng Volk. „Wir Indigene retten heute das Leben, den Wald und das Wasser.“ Und Igor Ferrer ergänzte: „So lange es Umweltrassismus gibt, ist keine Klimagerechtigkeit möglich“. Im Hinblick auf Lulas Regierung ist Igor durchaus optimistisch. Lula versprach eine Politik der Null-Entwaldung (zumindest für Amazonien) und hat in seiner Agenda den Kampf gegen den Klimawandel nach oben gesetzt. Naiara Bittencourt von Terra de Direitos warf Licht auf die Vielfalt der traditionellen Völker in Brasilien und schilderte das Erbe der Regierung Bolsonaro als sehr problematisch. Programme wie Titula Brasil, Adote um Parque und das Gesetz Lei 13.123/2015 (Lei da Biodiversidade, eigentlich eine „Lei da Biopirataria“)

tragen dazu bei, die Lage dieser Völker zu schwächen: „Unsere Territorien werden „ent-schützt“. („Temos uma desproteção territorial.“)

Luciana Furquim betonte in ihrer Rede: „Brasilien hat noch nie eine Demokratie erlebt, zumindest waren weder die Schwarzen noch die Indigenen daran beteiligt“. Dazu käme die nicht aufgearbeitete autoritäre Vergangenheit der Zivil- und Militärdiktatur. Ohne diese Aufarbeitung könne keine Rede von Demokratie sein. Wie Recht sie mit ihrer Einschätzung haben sollte und wie tief die politischen Gräben anhaltend sind, zeigen die Bilder vom Sturm des Regierungsviertels wenige Tage nach Lulas Amtseinführung.

Für eine ausführliche inhaltliche Dokumentation der Tagung, Beschreibung der Referent*innen und den Tagungsbericht unseres Vorstandsmitglieds Biancka Arruda Miranda verweisen wir auf die KoBra Webseite.

Die Expertise der brasilianischen Gäste von Terra de Direitos und Caritas Brasileira wurde zudem im Anschluss der Tagung für weitere Lobbygespräche mit Parlamentarier*innen und dem BMZ genutzt. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, die auch Dank inzwischen etablierter Strukturen für Unterstützung der Lobbyarbeit in Berlin (FDCL) möglich war.

Neben der November-Tagung gab es im Jahresverlauf 2022 eine Reihe von politischen Aktivitäten oder Lobbygesprächen mit Vertreter*innen der Entwicklungszusammenarbeit. Mit mehreren Akteur*innen rund um das ökumenische Netzwerk PAD (articulação e dialogo internacional), KoBra, Misereor und Brot für die Welt wurde auf Initiative der beiden Autoren Thomas Fatheuer und Luiz Ramalho ein Positionspapier zur Neuausrichtung der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien entwickelt. Eine Vorabversion des Papiers wurde beim Runden Tisch Brasilien vorgestellt. Es formuliert eine Position und Handlungsempfehlungen für die Zusammenarbeit mit der neuen Regierung in Brasilien in Bezug auf Klimagerechtigkeit und Menschenrechte. Inzwischen wurde es an die Ministerin für Entwicklungszusammenarbeit Svenja Schulze und Parlamentarier*innen sowie das BMZ verschickt mit der Bitte, darüber ins Gespräch zu kommen.

2022 wurde die Lobbyarbeit mit der Berliner Dialogstelle fortgeführt. Mit Christian Russau und Camila Abreu, beide FDCL, begleiten zwei Kolleg*innen die Anliegen und Besuche von brasilianischen Aktivist*innen und Vertreter*innen von NGOs gegenüber deutschen Parlamentarier*innen. Dies geschieht in enger Kooperation mit KoBra. Mit Übersetzung und Organisation stellen sie den direkten Draht zwischen brasilianischen Partner*innen und Parlamentarier*innen her. Die Themen dieser Online Begegnungen reichten von der Kritik am Agrarbusiness und dem Handel mit Agrargiften bis hin zum Kampf für Indigene Rechte oder zur Bedrohungslage von Menschenrechtsverteidiger*innen in Brasilien. Erst zur Amtseinführung von Präsident Lula nimmt die Anzahl politischer Besucher*innen aus Deutschland in Brasilien wieder zu. Bis dahin war der virtuelle Austausch umso wichtiger, um Themen und Entwicklungen einschätzen und begleiten zu können. Die Kolleg*innen Russau und Abreu sind außerdem in Zusammenarbeit mit Misereor und Brot für die Welt Ansprechpartner*innen bei Bedrohungen und Schutzmaßnahmen für Aktivist*innen und Menschenrechtsverteidiger*innen in Brasilien.

KoBra konnte mit Partnerorganisationen aus dem Runden Tisch Brasilien im August erneut ein Aide Memoire zur Menschenrechtslage in Brasilien beim Auswärtigen Amt einreichen.



RTB 2022 in Hofgeismar. Foto: Hans-Jürgen Withopf

Menschenrechtsarbeit gemeinsam mit dem International Advocacy Network

KoBra setzte 2022 die Zusammenarbeit mit dem international advocacy network IAN fort. Zu Beginn des Jahres wurde gemeinsam ein Dossier zur allgemeinen Menschenrechtslage in 17 Ländern des Globalen Südens erstellt. Die Menschenrechtslage Brasiliens wurde in einem eigenen Beitrag umrissen. Das Dossier wurde bei einem virtuellen parlamentarischen Frühstück am 17.02. unter Schirmherrschaft von Frank Schwabe vorgestellt, 21 Parlamentarier*innen und Mitarbeitende der Büros von fünf Parteien nahmen an der Vorstellung teil. Im Anschluss gab es mehrere Versuche, bei der Menschenrechtsbeauftragten Louise Amtsberg und beim Auswärtigen Amt einen Termin zu erhalten. Der Angriff Russlands auf die Ukraine hatte jedoch nicht nur eine Zeitenwende in Fragen vom deutschen Beitrag in bewaffneten Konflikten herbeigeführt. Er hatte auch andere Menschenrechtsthemen lange von der politischen Tagesordnung verbannt.

Zum Ende des Jahres 2022 einigte sich der Zusammenschluss, 2023 das Thema „Feministische Außenpolitik“ als Themenschwerpunkt zu wählen.

Uta Grunert aus der KoBra Geschäftsstelle konnte im Juli 2022 zum ersten Mal nach Pandemieausbruch wieder nach Rio de Janeiro, Belo Horizonte/Brumadinho, Recife und Belem reisen und dort jeweils Partner- und Organisationen besuchen. Die Teilnahme am FOSPA und einem Seminar zur internationalen Kooperation bildeten den Abschluss der Reise.

Publikationen

KoBra gibt seit 1993 die Zeitschrift *Brasilicum* heraus. Bis April 2013 (Ausgabe Nr. 229) erschien die Zeitschrift zehn Mal jährlich.

Zum Runden Tisch Brasilien 2013 erschien die erste Ausgabe des neuen *Brasilicums* (Nr. 230). Das *Brasilicum* erscheint seitdem dreimal im Jahr mit exklusiven Berichten und Interviews brasilianischer und deutscher Autor*innen zu wechselnden Schwerpunktthemen.

#264 | *Brasilien hat eine große Vergangenheit vor sich*

Dieses Heft diente zur Vorbereitung auf die Frühjahrstagung vom 25.-27. März, die sich dem Thema "30 Jahre KoBra - 30 Jahre Brasilien. Wo stehen wir?" widmete.

Wir schreiben den 30. Geburtstag von KoBra, ein Grund zurückzublicken auf die bewegte Geschichte Brasiliens und der Soliarbeit. Ein Blick auf die derzeitige Situation lässt wenig Anlass zum Feiern. Die Zeit im Wahljahr 2022 scheint zurückgespult.

Menschenrechte und Demokratie sind seit dem Amtsantritt von Bolsonaro so bedroht, wie seit dem Ende der brasilianischen Militärdiktatur nicht mehr.



Zum Glück ist Brasilien mehr als „Bolsonaro“. In dieser *Brasilicum*-Ausgabe beschäftigen sich die Artikel mit unterschiedlichsten Formen von Widerstand der Zivilgesellschaft in der Vergangenheit und in der Gegenwart.

#265 | Offene Wunden nach 200 Jahren Unabhängigkeit

Am 7. September 2022 feierte Brasilien seinen 200. Unabhängigkeitstag. Unabhängigkeit, das bedeutete in erster Linie das Ende der Kolonialzeit sowie der Herrschaft des Königreichs Portugal im Jahr 1822. Sie sagt jedoch wenig aus über die Verteilung von Macht, Rohstoffen oder Rechten. Die Kolonialherrschaft basierte zu einem großen Teil auf der Konstruktion von „Rassen“, der Hierarchisierung von Leben. Dem Leben von Schwarzen und Indigenen wurde weniger Wert zugeschrieben als dem von Weißen.

Wie ist das heute? Die im Exil lebende Wissenschaftlerin Larissa Bombardi sagt im Interview über Pestizideinsätze durch das Agribusiness: „das wirtschaftliche Interesse [steht] über dem Leben der Menschen“. Wenn das wirtschaftliche Interesse eine Hautfarbe hätte, wäre es wohl weiß.



reflektieren. Wie kann es sein, dass wir nach 200 Jahren immer noch so viele Probleme haben?“

In dieser Brasilicum-Ausgabe laden wir also zum gemeinsamen Reflektieren ein, nicht um in den Problemen zu schwelgen, sondern auf der Suche nach Antworten, wie die nächsten 200 Jahre gerechter und nachhaltiger gestaltet werden können.

#266/267 | Nach der Wahl ist vor der Wahl

Brasiliens Kampf um einen Neustart

Dieses Heft kam nach dem ersten Wahlgang heraus, in dem Bolsonaro deutlich better abschnitt als erwartet. Während Umfragen Lula schon einen Sieg in der ersten Runde prognostizierten, hatte er im Endeffekt nur einen

Vorsprung von ca. 5%. Das Bangen war groß, dass dem rechtsextremen Bolsonaro die Wiederwahl doch noch gelingen würde.



Die Autor*innen dieser Ausgabe waren sich einig und prophezeiten Lula den Wahlsieg und somit seine dritte Amtszeit als Präsident. Schon zu dem Zeitpunkt war jedoch klar, dass es im Falle seiner Wahl gilt, Verbündete und Lösungen für die drängenden Probleme zu finden. Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung sind rückläufig und müssen dringend wieder

verfolgt werden – nicht nur für Brasilien, sondern für die ganze Welt.

Aus unterschiedlichen Perspektiven geben die Artikel in dieser Brasilicum-Ausgabe Einblicke in die Ursachen der vielen Probleme, die Brasilien überwinden muss und wo dringend Handlungsbedarf besteht. Die Autor*innen machten vehement klar: Eine Wiederwahl Bolsonaros würde das Ende der brasilianischen Demokratie einläuten.

Die Doppelausgabe diente als Tagungsreader für den Runden Tisch Brasilien, welcher vom 25.-27. November 2022 als Hybrid-Tagung stattfand.

In Kürze erscheint die 268. Ausgabe des Brasilicums.

Dossiers | Recherchearbeiten

Die KoBra-Geschäftsstelle verfasste Dossiers für die Organisation Brot für die Welt zu den Themen Ernährungssouveränität, Indigene & Landrechte, politische Konjunkturanalyse/shrinking spaces und urbane Entwicklungen. Die Dossiers stehen auf der KoBra-Website zum Download bereit.

Indigene & Landrechte

- Grunert, Uta: 'Não sou pardo, sou indígena' - Mobilisierung für einen indigenen Zensus 2022 (Januar 2022)
- Grunert, Uta: Abschlusserklärung des X Panamazonischen Sozialforums - FOSPA 28.-31. Juli, Belém do Pará Brasilien (August 2022)

Ernährungssouveränität

- Dora, Hannah: Solidarische und giffreie Küche beim Acampamento Terra Livre 2022 (März 2022)

Urbane Entwicklungen

- Russau, Christian: SARS-Cov-2 Pandemie in den urbanen Zentren (Mai 2022)

Politische Konjunkturanalyse / shrinking spaces

- Dora, Hannah: Wahlen 2022 - Hoffnung für die Demokratie (Oktober 2022)
- Russau, Christian: Von Shrinking Spaces, Closing Spaces, Open Spaces und Safe Spaces - Brasilien nach der Wahl (November 2022)

Im April 2013 wurde die erste bilinguale Sendung der +1C@fé Reihe veröffentlicht und erscheint seitdem monatlich.



Seit Anfang 2015 war der Podcast fester Bestandteil der KoBra-Öffentlichkeitsarbeit und wurde in Kooperation mit Radio Dreyeckland (Freiburg) und der Agencia Pulsar (Rio de Janeiro) monatlich produziert. Mit dem Weggang Fabians aus der Geschäftsstelle endete leider auch das Projekt +1C@fé.

Sendungen 2022:

01/22: Quilombos in Brasilien - Territorien, Pandemie, Rassismus

03/22: Die Indigenen brauchen die internationale Gemeinschaft

04/22: Die letzte Ausgabe

Positionen

Zur Zukunft der Kooperation zwischen Deutschland und Brasilien - Positionen und Vorschläge der deutschen und brasilianischen Zivilgesellschaft

Wir haben als brasilianische und deutsche zivilgesellschaftliche Organisationen und Netzwerke in einem intensiven Dialog- und Konsultationsprozess Vorschläge und Forderungen an die deutsch-brasilianische Zusammenarbeit in einem Positionspapier zusammengefasst. Mit diesem Positionspapier soll eine Grundlage für eine Neuorientierung der Beziehungen beider Länder im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geschaffen werden. Das Positionspapier ist auf unserer Website auf Deutsch und auf Portugiesisch zugänglich: <https://www.kooperation-brasilien.org/de/ueber-kobra/positionen>

Für unser **Informationsangebot auf der Webseite** entstehen regelmäßig Berichte zu einer großen Bandbreite an Themen.

Weitere Informationen unter www.kooperation-brasilien.org/de/themen

Entwicklung des Vereins

Geschäftsstelle & Geschäftsführung

Die Arbeit der Geschäftsstelle von KoBra war 2022 von Personalmangel geprägt. Schon Anfang 2022 zeichnete sich ab, dass Tilia Götze aus Krankheitsgründen länger fehlen würde. Als Ausgleich wurde ab Februar die ehemalige Praktikantin Hannah Dora zunächst für sechs Monate eingestellt. Als klar wurde, dass Fabian Kern sich beruflich neu orientieren und die KoBra Geschäftsstelle zur Mitte des Jahres verlassen würde, wurde Hannah nach Auslaufen ihres Übergangsvertrags fest eingestellt. Das neue Team bestand also aus Uta Grunert (25 Stunden), Tilia Götze (22 Stunden) und Hannah Dora (20 Stunden).

Von Anfang Juli bis Ende des Jahres war die Geschäftsstelle nur mit Uta und Hannah besetzt, da Tilias Ausfall leider weit länger andauerte als vorhergesehen. Hannah hat daraufhin ihre Stunden auf 32 erhöht, doch es blieben 10 Stunden unbesetzt. Während auch die ersten Monate von 2022 noch sehr vom digitalen Arbeiten geprägt waren, verlagerte sich ca. ab Mai die Arbeit doch endlich wieder ins Büro.

Die Kommunikation zwischen den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und dem geschäftsführenden Vorstand fand sowohl online als auch in Präsenz statt. Neben mehreren Online-Sitzungen gab es im Juni eine Vorstandssitzung in Freiburg sowie im September in Hamm in den Räumen der FUG. Zusätzlich zu den regelmäßigen Bürobesprechungen wurde der monatlicher Jour fixe weitergeführt, um mit Christian Russau und Camila Abreu vom FDCL Entwicklungen und Vorhaben in der Lobbyarbeit zu Brasilien auszutauschen. Aktivist*innen und Gäste aus Brasilien suchen stetig in Berlin Unterstützung und sprachliche Begleitung, um Gespräche mit Politiker*innen und deren Mitarbeitenden zu führen und dort ihre Anliegen vortragen zu können. 2022 gab es aufgrund der Wahlen in Brasilien einen großen Andrang zu solchen Gesprächen, sowohl digital als auch wieder in Präsenz. Christian und Camila sind in enger Zusammenarbeit mit KoBra die Ansprechpartner*innen im „Politik- und Bildungsdialog für Menschenrechte mit Brasilien im Fokus“. Die finanzielle

Unterstützung dafür wird von Misereor, Brot für die Welt, KoBra und den Amig@s do MST aufgebracht.

Die inhaltlichen Zuständigkeiten im Koordinationsteam wechselten: Der von Tilia eingereichte Antrag beim FEB (Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildungsarbeit) wurde von Engagement Global bewilligt und anschließend von Hannah und Uta an die zugesagten Summen angepasst. Die KoBra-Frühjahrstagung und die Koordination des ehrenamtlichen Brasilicum-Redaktionsteams hat Hannah übernommen. Zusätzlich ist sie für einige ehemalige Aufgabenbereiche von Fabian zuständig, wie den Newsletter und die Buchführung. Auch ist sie die Ansprechpartnerin für die finanzielle Förderung vom Evangelischen Entwicklungsdienst Brot für die Welt für die Dossiers, die KoBra alle zwei Monate veröffentlicht. Der Podcast +1C@fé lief mit Fabians Weggang aus. Uta koordiniert weiterhin den Runden Tisch Brasilien und ist Ansprechpartnerin für die Strukturelle Grundförderung bei Brot für die Welt. Sie moderiert zudem die Lobby- und Advocacy-Arbeit durch RTB-Organisationen gegenüber BMZ und Auswärtigem Amt und vertritt KoBra bzw. Brasilien beim Verbund der Ländernetzwerke IAN (International Advocacy Network).

Wichtige Unterstützung und Kontrolle erhält die Geschäftsstelle vom 2022 neu gewählten geschäftsführenden Vorstand: Julia Wasmeier (Ende 2022 ausgeschieden), Silke Tribukait, Marcos da Costa Melo, Samuel Posselt, Peter Zorn, Bianca Arruda Miranda und Adriana Maximinio dos Santos (Mitte 2022 ausgeschieden). Erstmals wurde unser Vorstand mehrheitlich weiblich und brasilianisch.

Wegen der noch angespannten Pandemiesituation im Vorfeld der Frühjahrstagung konnte die KoBra-Geschäftsstelle im Jahr 2022 nur ein Praktikum anbieten: Filiz Karolin Aycan absolvierte als Tagungshelferin für den Runden Tisch Brasilien ein mehrwöchiges Praktikum bei KoBra und brachte sich engagiert in vielfältige Aufgaben ein. Wir bedanken uns an dieser Stelle für diese wertvolle Unterstützung.

Im Januar 2023 fanden die Geschäftsstelle und der Vorstand endlich eine Gelegenheit, eine KoBra - Klausur zur Strategiebestimmung und vertieften Selbstreflexion abzuhalten. Wir beschäftigten uns intensiv mit der Rolle

KoBras und wie sehr sich diese mit der Veränderung der Soli-Arbeit gewandelt hat. Wir sprachen auch über Zielgruppen, Kommunikation und nicht zuletzt Wünsche für die Zukunft: Wo soll KoBra hingehen und was möchten wir als Individuen zu dem Prozess beitragen? Hoffen wir, dass wir noch lange von diesen Debatten zehren können.

Auch in Sachen Personal hat sich Anfang 2023 wieder einmal etwas geändert: Julia Wasmeier ist aus dem Vorstand ausgetreten und unterstützt uns nun für sechs Monate als Mitarbeiterin vor allem bei der Abrechnung des FEB-Projekts. Außerdem kehrt Tilia Götze durch eine Wiedereingliederung langsam in die Arbeit zurück. Wir sind sehr froh, sie wieder im Team zu haben!



Vorstandssitzung in Freiburg, Juni 2022



Vorstandssitzung in Hamm, September 2022



Fotokampagne für ein starkes EU-Lieferkettengesetz



Lesung mit Niklas Franzen. Foto: Uta Grunert

Mitgliederentwicklung

Der Verein KoBra - Kooperation Brasilien e.V. hat aktuell 94 Einzelmitglieder, 28 Mitgliedsgruppen und 13 Fördermitglieder (Stand 02.02.2023). Sechs neue Einzelmitglieder wurden gewonnen. Drei Einzelmitglieder sind aus dem Verein ausgetreten. Die Mitgliederzahlen von KoBra bleiben damit stabil.

Ehrenamtliche Gremien

Vorstand

Die Vorstandssitzungen im Jahr 2022

Januar 2022 virtuell

Mai 2022 virtuell

Juni 2022 Freiburg

September 2022 Hamm

Kassenprüfer 2022

Matthias Colloseus

Brasilicum

Das Brasilicum entsteht in enger Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und dem ehrenamtlichen Redaktionsteam. Es erscheint seit Oktober 2013 dreimal pro Jahr, davon einmal als Doppelausgabe.

Die Redaktion von 2022

Julian Becker, Aileen Böckmann, Melissa Costa Baptista, Arivaldo de Souza, Hannah Dora, Dieter Gawora, Karin Gleixner, Tilia Götze, Uta Grunert, Ekrem Eddy Güzeldere, Fabian Kern, Wendy König, Julia Wasmeier und Peter Zorn.

Layout

Fabiana Cenzi.

Übersetzer*innen 2022

Mirja Annawald, Filiz Karolin Aycan, Hannah Dora, Karin Gleixner, Ekrem Eddy Güzeldere, Monika Ottermann, Sabine Reiter und Julia Wasmeier.

Jahresabschluss 2022 & Ausblick 2023

Aufwand

2

2500 Abschreibungen

2895 Juristische Beratung

8174 erhaltene Skonti

8247 Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

2552 Gehälter

2553 abgeführte Lohnsteuer

2555 Sozialversicherungsbeiträge

2556 Künstlersozialkasse

2558 Honorare

2560 Reisekostenerstattung

2561 Reisekosten Vorstand

2562 Reisekosten Geschäftsstelle

2661 Miete und Pacht

2664 Reparaturen

2701 Büromaterial

2702 Porto, Telefon

2704 sonstige Kosten

2751 Abgaben Landesverband

2752 Abgaben Fachverband

2753 Versicherungsbeiträge

2802 Geschenke, Jubiläen, Ehrungen

2810 Repräsentationskosten

2894 Steuerberatungskosten

4712 Nebenkosten des Geldverkehrs

5280 Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware

6680 Aufwendungen für bezogene Leistungen

6681 Druckkosten

6682 Fortbildungen

6683 Tagungshaus

6684 Dolmetschkosten

6685 Lobbyarbeit FDCL

6805 Bewirtungskosten

Gesamt-Aufwand

	2022	Differenz 2021	2023	Differenz 2022
	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	43,38 €	43,38 €	0,00 €	-43,38 €
	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	51.798,35 €	6.265,92 €	62.096,25 €	10.297,90 €
	11.813,75 €	2.423,02 €	13.813,75 €	2.000,00 €
	31.978,07 €	789,09 €	37.978,07 €	6.000,00 €
	206,39 €	206,39 €	206,39 €	0,00 €
	11.666,23 €	448,23 €	12.586,23 €	920,00 €
	1.441,05 €	1.066,75 €	1.641,05 €	200,00 €
	669,40 €	669,40 €	869,40 €	200,00 €
	6.863,89 €	5.942,44 €	7.063,89 €	200,00 €
	2.435,00 €	215,00 €	2.640,00 €	205,00 €
	0,00 €	-1.154,00 €	0,00 €	0,00 €
	2.942,84 €	1.941,97 €	1.500,00 €	-1.442,84 €
	1.855,11 €	-782,18 €	2.000,00 €	144,89 €
	73,44 €	6,51 €	73,44 €	0,00 €
	60,00 €	0,00 €	60,00 €	0,00 €
	356,00 €	271,00 €	356,00 €	0,00 €
	775,62 €	-5,83 €	775,62 €	0,00 €
	129,99 €	129,99 €	129,99 €	0,00 €
	0,00 €	-147,00 €	0,00 €	0,00 €
	992,46 €	-1,19 €	992,46 €	0,00 €
	194,20 €	65,32 €	194,20 €	0,00 €
en	600,21 €	600,21 €	600,21 €	0,00 €
	3.458,50 €	3.173,05 €	3.458,50 €	0,00 €
	2.949,90 €	215,75 €	2.949,90 €	0,00 €
	0,00 €	-416,50 €	1.200,00 €	1.200,00 €
	14.054,63 €	9.376,23 €	14.054,63 €	0,00 €
	10.562,25 €	3.721,25 €	10.562,25 €	0,00 €
	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	0,00 €
	334,99 €	251,94 €	334,99 €	0,00 €
	165.333,24 €	42.393,73 €	183.137,22 €	17.803,98 €

Ertrag

3

2749 Erstattungen Aufwendungsausgleichsgesetz

3222 Barspenden

4150 Zinserträge 0 % USt

8500 Umsatzerlöse

2110 Echte Mitgliedsbeiträge bis 256 Euro

Einzelmitglieder

Mitgliedsgruppen

2120 Echte Mitgliedsbeiträge 256 - 1.023 Euro

2301 Zuschüsse von Verbänden

BfdW - Berichte

BfdW - instit. Förderung

HEKS

2302 Zuschüsse von Behörden

2400 Sonstige Einnahmen ideeller Bereich

2401 FJT

2402 RTB

3221 Geldzuwendungen gegen Zuwendungsbestätigung

Gesamt-Ertrag

Jahresergebnis

		2022	2021	2023
		15.281,16 €	22.847,96 €	-20.656,74 €

	2022	Differenz 2021	2023	Differenz 2022
	2.383,92 €	961,67 €	1.500,00 €	-883,92 €
	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	2.119,53 €	1.552,03 €	2.119,53 €	0,00 €
	0,00 €	140,00 €	0,00 €	0,00 €
	5.830,00 €	-64,50 €	5.830,00 €	0,00 €
	4.208,70 €	-1.709,80 €	4.208,70 €	0,00 €
	2.920,00 €	580,00 €	2.920,00 €	0,00 €
	49.000,00 €	19.200,00 €	36.000,00 €	-13.000,00 €
	15.000,00 €	3.000,00 €	13.500,00 €	-1.500,00 €
	23.750,00 €	4.750,00 €	19.000,00 €	-4.750,00 €
	9.100,00 €	-1.091,72 €	9.100,00 €	0,00 €
	47.000,00 €	2.000,00 €	50.000,00 €	3.000,00 €
	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	905,00 €	105,00 €	1.105,00 €	200,00 €
	9.499,00 €	7.420,00 €	9.499,00 €	0,00 €
	7.698,25 €	-3.215,75 €	7.698,25 €	0,00 €
	179.414,40 €	33.626,93 €	162.480,48 €	-16.933,92 €

Blick in die Zukunft

Das Jahr 2023 startete in Brasilien mit Lulas Amtsantritt, der von der Hoffnung auf Versöhnung und Integration begleitet wurde. Dass die politischen und sozialen Gräben in der Gesellschaft immer noch abgrundtief sind, zeigte der Angriff von Bolsonaroanhänger*innen und Rechten auf das Regierungsviertel wenige Tage später. Lula hat zwar eine ausgewogene Regierung mit starken Akteuren zusammengestellt, er muss aber Bündnisse mit Vertreter*innen anderer politischer Lager schmieden, um Mehrheiten zu erlangen. Das heißt, dass Kompromisse notwendig werden, die vielleicht nicht jedem schmecken. Es wird so oder so ein spannendes Jahr.

KoBra hat 2023 mit einer Klausurtagung in der Schweiz begonnen. Der „neue“ Vorstand ist schon fast ein Jahr im Amt, aber Aufgaben, Zuständigkeiten und Mitwirkungsmöglichkeiten müssen von Zeit zu Zeit neu definiert werden. Auch damit KoBra mit neuem Wind in die Zukunft gehen kann und alle gemeinsam die Arbeit und das Netzwerk mitgestalten.

2023 trägt ein Lobbyprozess Früchte, der im Vorjahr zwischen Deutschland und Brasilien organisiert und ausgearbeitet wurde: Ein EZ Papier mit Handlungsempfehlungen für die staatliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien wird derzeit von Thomas Fatheuer, Luiz Ramalho und KoBra bei Parlamentarier*innen vorgestellt und diskutiert. Es wird dazu im Rahmen der BMZ Woche Lateinamerika und Karibik auch eine öffentliche Veranstaltung geben. Auch das BMZ hat auf das Papier reagiert.

KoBra wird über seine Bildungsarbeit wie gewohnt Brasilien näher unter die Lupe nehmen. Dabei sollen Brasilianer*innen selbst zu Wort kommen. Als Autor*innen in Brasilien, die für das Brasilicum schreiben. In KoBrinaren, bei denen online Referierende berichten. Auf Veranstaltungen wie der Frühjahrstagung, dem Runden Tisch Brasilien oder Einzelveranstaltungen. So ist bereits für 2.5.23 eine Podiumsdiskussion zusammen mit attac, Powershift, DUH und KoBra in Freiburg geplant.

Hannah Dora wird im April 2023 nach Brasilien reisen und dort Projekte im Cerrado besuchen. Die Themen Klimagerechtigkeit, Wald- und Umwelterhaltung sowie das Kennenlernen der großen Vielfalt traditioneller

Völker und Gemeinschaften in der Region stehen dabei im Vordergrund. Der Cerrado ist in der europäischen Öffentlichkeit weit weniger bekannt und beachtet als das Amazonasgebiet. Um der Zerstörung entgegenzuwirken, braucht er jedoch dringend ebenso unsere Aufmerksamkeit.

Die letzten Regierungsjahre und auch die Pandemie waren für die Solidaritätsarbeit eine starke Belastung, positive Themen waren eher eine Seltenheit. Das Leben ist zwar kein Wunschkonzert, aber wir wünschen uns, dass 2023 wieder mehr nach vorne geht und es wieder klarer wird, dass wir alle für etwas kämpfen und arbeiten. Und nicht nur dagegen. In diesem Sinne: A luta continua.



Recife im August 2022. Foto: Uta Grunert

IMPRESSUM

Herausgeberin: KoBra e.V., Freiburg im Breisgau, V.i.S.d.P.: Hannah Dora.
Februar 2023.

Layout: Fabian Kern, Hannah Dora, Tilia Götte.

Bezug: KoBra - Kooperation Brasilien e.V., c/o iz3w, Kronenstraße 16a,
79100, Freiburg i. Br., T 0761-600 69-26 info@kooperation-brasilien.org,
www.kooperation-brasilien.org